Rm Bock

143

Berlin-Zehlendorf
XXXXXXX 29.11.1939.
XXXXXXX
XXXXXXX Bogenstrasse 12

Lieber Herr Bock !

Besten Dank noch für Ihren Brief vom 7.d.M.s, aus dem ich zu meiner Freude ersehe, dass das Missverständnis betr. Geschäftsstelle als beseitigt gelten kann. Was Sie über mangelndes Entgegenkommen usw. schreiben, habe ich allerdings, offen gestanden, nicht begriffen. Mich selbst können Sie damit ja wohl nicht meinen, da Sie sich auf "sechs Jahre" beziehen; und von Meyer sagen Sie es ausdrücklich. Also muss der Grund wohl ausserhalb des Instituts liegen. Hierzu kann ich Ihnen sagen, dass der heilige Bürokratismus allerdings der Vater vieler Hemmungen und Hindernisse ist und dass seine Mühlen nun einmal sehr langsam mahlen. Dies werden Sie mir nicht zur Last legen, sondern Vertrauen in meinen guten Willen haben, wie ich hoffe.

Ihren Aufsatz, auf den ich gespannt bin, habe ich für IV 1 des D.A. vorgesehen. Voraussetzung ist, dass er nicht zu lang ausfällt.

Die von uns in Rom begonnenen Erwägungen wegen Schaffung eines die Schriftleitung der Quellen u. Forschungen ergänzenden Beirates habe ich inzwischen fortgesetzt. Wären Sie einverstanden, wenn A.O. Meyer die Begutachtung der neuzeitlichen Aufsätze übernimmt? Einen Anderen wüsste ich überhaupt nicht; und als altes Institutsmitglied ist er vollends geeignet. Wenn Sie mir beistimmen, werde ich ihn sowie W. Holtzmann demnächst fragen.

Mit den besten Grüßen:

Heil Hitler!

Ihr